

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 26 (1910)

**Heft:** 50

  

**Artikel:** Holzkonservierung

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-580236>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die wenigen hiervon abweichenden Meinungen widersprechen sich hinsichtlich Abnutzungswiderstand und Kälteschutz der Parkettböden, können daher nach keiner Richtung maßgebend sein. Auch in den zahlreichen in die Antworten einbezogenen Turnhallen bewährten sich die Parkettböden als dauerhaft, wenig Staub erzeugend und leicht zu reinigen. Als einzelner Nachteil der Parkettböden in Turnhallen wird vereinzelt die Möglichkeit des Ausgleitens erwähnt.

Linooleumböden werden fast allgemein bezeichnet als schalldämpfend, leicht zu reinigen und wenig Staub entwickelnd; gleichzeitig wird aber betont, daß sie kalt und nicht sehr dauerhaft sind. Auch fehlen nicht Antworten, welche die leichte Reinigung und geringe Staubbildung des Linooleumbodens bestreiten. In Turnhallen wird Linooleum, besonders wenn auf Korkunterlage befindlich, durch die Turngeräte in kurzer Zeit arg beschädigt.

Fußböden aus Lapidit (worunter wohl alle sogenannten Kunstholzböden verstanden sind) erzeugen infolge ihrer Abnutzung einen feinen, oft lästigen Staub und sind kalt. Kglolith ist den Einflüssen der Feuchtigkeit und der Temperatur unterworfen.

Wir haben hier in gekürzter Form die Ansichten zahlreicher Personen wiedergegeben, welche durch langjährige Beobachtung, teilweise auch durch eigenhändige Versorgung der besprochenen Böden wohl befähigt sind, über diese ein maßgebendes Urteil zu fällen. Demnach besitzt der Hartholz-Parkettboden so gute Eigenschaften, daß die verschleibenen andern Bodenbeläge ihn in Schulhäusern, wie auch in Wohnhäusern nie werden voll ersetzen können.

\* \* \*

Anmerkung der Redaktion. Vorstehender Auszug aus der Publikation der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege, welcher in verschiedenen Zeitungen erschienen ist, wurde auch uns mit dem Gesuche um Abdruck in unserm Fachblatte eingesandt. Wir haben diesen Wunsch erfüllt und hoffen, das interessante Kapitel über die zweckmäßigsten Bodenbeläge werde dadurch weiter behandelt werden, um so mehr, als vorstehender Auszug einzig die Böden in Schulhäusern und Turnhallen betrifft. Es gibt aber auch viele Lokale und Verhältnisse, wo wahrscheinlich die eine oder andere Art der fugenlosen Kunstholzböden aus verschiedenen Gründen ihre Überlegenheit zeigt und darum eröffnen wir über dies zeitgemäße Thema die allgemeine Umfrage. Wenn dieselbe so ausgiebig benutzt wird wie z. B. diejenige über die beste Bedachung in Berggegenden, die sich gegenwärtig im „Freien Käler“ abspinnt, so dürfte für unser Bauwesen großer praktischer Nutzen sich zeigen.

## Holzkonserverierung.

(Eingef.)

Der Hauptgrund, weshalb die Verwendung des Holzes als Baumaterial so sehr zurückgegangen ist, ist darin zu suchen, daß in unserer schnell lebenden Zeit das Bauholz nicht mehr wie früher zur richtigen Zeit im Wald geschlagen und dann außerdem noch vor dem Verbauen in genügender Weise ausgetrocknet werden kann. Dadurch, daß ungenügend vorbereitetes Holz in den Bauten zur Verwendung gelangt, nisten sich leicht allerlei Holzfeinde, wie Hauschwamm, Trockensäule etc., in den Neubauten ein. Es ist wirklich schade, daß das so vorzüglich zum Bauen geeignete Holz dadurch vielfach in Mißkredit gekommen ist und statt dessen Eisen etc. zur Verwendung kommt. Die moderne Wissenschaft hat jedoch Mittel geschaffen, durch vorbeugende Anstriche das Holzwerk in Innenräumen, wie bei Fußbodenlagern,

Balkenköpfen etc., gegen Fäulnis und Hauschwamm etc. zu schützen und zwar in Gestalt eines durchaus geruchlosen Mittels, des sogenannten „Raco“, das in Pastaform geliefert, mit Wasser verdünnt wird und in 2—5%igen Lösungen gebraucht wird. Wird das zu Neubauten verwendete Holz hiemit in zweckmäßiger Weise durch Anstriche geschützt, so steht der Verwendung des Holzes beim Häuserbau nichts mehr im Wege. Behörden und bedeutende Baufirmen lassen schon seit Jahren alle ihre Bauhölzer mit „Raco“ behandeln und sind über dieses hervorragende Schutz- und Holzkonserverierungsmittel des Lobes voll! Die Firma Martin Keller, in Zürich und Mailand, welche sich mit dem Vertrieb chemisch-technischer Produkte befaßt, ist gerne bereit, über „Raco“ mit weiterer Auskunft und mit Preisen zu dienen.

## Holz-Marktberichte.

**Holzpreise in Graubünden.** Die Gemeinde Valendas hat circa 500 m<sup>3</sup> Bau- und Sagh Holz zum Durchschnittspreis von Fr. 27 per m<sup>3</sup> frei Bahnstation verkauft.

**Die Holzpreise im Entlebuch** sind in diesem Jahre per m<sup>3</sup> circa 1 Fr. höher als im Vorjahre. Sie bewegen sich für Fichten und Tannen II. und III. Kl. zwischen Fr. 26 und Fr. 37 per m<sup>3</sup>, je nach Lage.

**Die Holzpreise im freiburgischen Gregerzerlande** haben sich fest auf der Höhe gehalten und betragen für Bau- und Sagh Holz II. und III. Kl. per m<sup>3</sup> Fr. 24 bis Fr. 30, wozu noch Fr. 1—2 Transportkosten per m<sup>3</sup> kommen. Brennholz galt Fr. 9—10 per Ster.

**Aus Straßburg.** Von den Eichenhölzern fand nicht nur gute Ware, sondern auch noch die Mittelstämme leicht und glatt ihre Abnehmer zu hohen Preisen, die die Tagen weit übertrafen. So vermerkte Hagenau die besten Stämme erster Klasse mit durchschnittlich mehr als 109 Mk., und ebenso konnte auch Volcken bei starker Konkurrenz diese Unterhölzer gut anbringen. Auch die Buchen, wovon 600 m<sup>3</sup> angeboten waren, trieb man derartig, daß der Durchschnittspreis einzelner Klassen auf 24,85 Mk. und 25,85 Mk. in die Höhe ging. Allerdings war nur das stärkere Material gesucht, während bei den geringen Stämmen die Tage nicht erreicht wurde.

Unter den Nadelhölzern ist jetzt wieder die Kiefer zu Ehren gekommen, die ja von jeher in ganz Elsaß-Lothringen am meisten beliebt und am höchsten bezahlt war. Der bedeutendste Termin war der 31. Januar in Bannstein mit fast 2000 m<sup>3</sup>. Die Hälfte hievon waren Stämme und Abschnitte der ersten Klasse. Es erzielten diese durchschnittlich 35,95 Mk. und 38,20 Mk., solche der zweiten Klasse 27,30 Mk. und 27,55 Mk. und die dritte Klasse 21,65 Mk. und 17,70 Mk. Hagenau blieb hierin wesentlich zurück, denn man erlöste dort für die Stämme und Abschnitte erster Klasse 28,15 Mk. und 32,25 Mk., für zweite Klasse 21,30 Mk. und 25 Mark, sowie für dritte Klasse 22,45 Mk. und 18,10 Mk. Für Weißtannen zeigte sich überall eine gute Kauflust und wurde in Rothau in einem Termine bei nicht zu ungünstiger Abzählung die Reviertage überschritten, so daß im dortigen Staatswalde der Festmeter Tannenhholz durchschnittlich mit 20,10 Mk. bezahlt wurde, während gleichzeitig für die Buchenstämme nicht viel erreicht werden konnte. Die Oberförsterei Weiler verkaufte etwa 1000 m<sup>3</sup> Tannen zu hohen Preisen, wobei die Stämme und Abschnitte der ersten Klasse mit mehr als 26 Mk. bezahlt wurden. Auch in einzelnen größeren